



Beats und Bytes mit dem Trinloc Sinfonie W

Ob Kongo oder Kolumbien, von Paraguay bis Polen: Die ganze Welt des Radios gibt es im Internet. Die in Rheinbreitbach ansässige Firma Trinloc hat Ende 2007 ihr erstes WIFI-Radio auf den Markt gebracht: Das Sinfonie W: Außer W-LAN-Radio spielt der 98 x 98 x 164 mm kleine Empfänger auch UKW, DAB und auf einem Netzwerkcomputer befindliche Tondateien. Eine Besonderheit stellt das DAB-Empfangsteil dar: Mit Hilfe eines Software-Updates soll der Empfang von DABplus möglich werden. DABplus ist als Ersatz und Ergänzung für das „alte“ DAB (Digital Audio Broadcasting) gedacht und will den terrestrischen Hörfunk endgültig in die digitale Welt befördern.

Der 750g schwere, schwarze Empfänger wird von einem blauen Display geziert, hinzu kommen mehrere, übersichtlich angeordnete Tasten. Ein kleiner Lautsprecher befindet sich ebenfalls auf der Vorderseite des Receivers. Der Teleskopstab für UKW und DAB ist auf der Rückseite gelegen, wo auch das Fach für den Li-Lion-Akku zu finden ist. Hinzu kommt ein Anschluss für das mitgelieferte Netzteil und ein AUX-Ein- und

ein Kopfhörerausgang. Einen Pluspunkt erhält das Sinfonie W für die gute Verarbeitung, alles macht einen sorgfältig zusammengebauten Eindruck.

DAB & UKW

Nach dem Einschalten des Gerätes kann der „Wellenbereich“ in einer Liste ausgewählt werden: Beim Starten des DAB-Modus beginnt sofort ein Schnellsuchlauf. Im Test fand das Sinfonie W alle zu findenden Programme des regionalen Ensembles. Schade ist, dass das Gerät keinen Anschluss für eine externe Antenne besitzt. So empfängt man ausschließlich die regionalen Programme. Hinzu kommt ein Softwarefehler: Obwohl es die Hardware hergibt, ist der Zugriff auf das L-Band nicht möglich. Trinloc verspricht, hier nachzubessern und – sollte es nicht anders möglich sein – fehlerhafte Geräte umzutauschen.

Ist der Suchlauf abgeschlossen, so wird eine Liste der verfügbaren Stationen angezeigt. Wer mag, kann nun noch einen ausführlicheren Suchlauf über die „Menü“-Taste starten. Dort ist auch die manuelle Suche möglich.

Spielt der gewünschte Sender, kann man sich weitere Informationen über das Programm mit der „Info“-Taste auf das Display holen: Signalstärke, Sendefrequenz, Name des Ensembles, PTY (Programmtyp), Datum und Uhrzeit, Bitrate der aktuellen Ausstrahlung und schließlich die DLS-Laufschrift. Die Empfangseigenschaften im DAB-Modus sind durchaus zufriedenstellend. DABplus soll mit einem wahrscheinlich kostenpflichtigen Software-Update möglich sein.

Mit einem Druck auf die „Source“-Taste wechselt man in den UKW-Bereich. Hier kann man durch Drücken der Pfeiltasten durchs Band streifen oder einen Suchlauf starten, dessen Empfind-

lichkeit über die „Menü“-Taste eingestellt werden kann. Im Display ist es möglich, neben dem Stationsnamen (via RDS) auch den Radiotext, PTY, die Zeit und das Datum anzuzeigen. Das UKW-Empfangsteil empfängt die Ortssender, mehr denn aber auch nicht. Das mitgelieferte Netzteil stört übrigens sowohl den UKW- als auch den DAB-Empfang und trübt so die Hörfreude.

Internetradio

Ein weiterer Druck auf „Source“ (Quelle) wechselt in den W-LAN-Modus. Beim ersten Aufrufen beginnt die automatische Suche nach W-LAN-Netzwerken. Im Test wurde schnell der gewünschte Router gefunden. Das Trinloc Sinfonie W unterstützt WEP, WPA und WPA2-verschlüsselte Netzwerke, so kommt auch die Sicherheit nicht zu kurz: Das entsprechende Kennwort kann man mit den Pfeil- und der „Enter“-Taste eingeben. Hat man dies getan wird das Kennwort mit dem Router abgeglichen und die Stationsliste angezeigt. Unter „Stations“ finden sich tausende von Sendern, die man wahlweise nach Herkunft oder Genre sortieren lassen kann. Ebenfalls ist die Suche in den Listen möglich, auch neu hinzugekommene Programme können auf das sechzehnstellige Display geholt werden. Hat man den gewünschten Kanal entdeckt, so kann die Wiedergabe durch Druck auf „Enter“ starten. Auch hier werden über die „Info“-Taste Informationen wie W-LAN-Signalstärke, Kurzbeschreibung des Senders, Programm Inhalt, Herkunft und Qualität ausgegeben. Und die ist doch recht unterschiedlich: Während sich Sender wie Radio 700 aus Euskirchen mit einer ordentlichen Bitrate durchaus hören lassen können und sich Programme wie WRQX MIX aus Washington mit 33 kbps / WMA ziemlich „an der Grenze“ bewegen, macht das Hören bei anderen Stationen aufgrund von zu niedrigen Bitraten keinen Spaß.

Wiedergeben kann das „Trinloc Sinfonie W“ WMA-, MP3- und Real Audio-Streams (Letztere können die Geräte der Firma Ter-



Der DAB-Modus.

rate übrigens nicht abspielen). Bei einigen voreingestellten Streams, zum Beispiel dem des SWR Programms „Cont.Ra“ verweigert das Gerät komplett die Wiedergabe. Abhilfe kann zum Beispiel das Hinzufügen des ebenfalls angebotenen Real Audio-Streams bieten, dazu gleich mehr.

Ein sehr interessantes Feature kann man ebenfalls im Internetmodus aufrufen: Die Podcastfunktion. In einer dem Radiomodus ähnlichen Liste wählt man einen Podcast aus: Vom Bauhaus- bis zum Papstpodcast ist für jeden was dabei. So dürfte Freunde des Amateurfunks der Rundspruch-Podcast des DARC interessieren. Empfehlenswert ist auch das sehr umfangreiche Podcastangebot des BBC World Service. Anschließend ist es möglich, eine Episode aufzurufen und anzuhören. So kann man sich von Nachrichten und Interviews berieseln lassen, wann man will. Praktisch wäre noch eine „Pause“-Taste, mit der die laufende Datei angehalten werden kann.

Wer weitere (oder alternative) Webstreams und Podcasts hinzufügen möchte, wird von der mehrsprachigen Bedienungsanleitung auf das „vTuner Portal“ hingewiesen. Wer sich nun zu www.radio567.com begibt und voller Hoffnung, wie aufgefordert die MAC-Adresse des Gerätes eingibt, wird durch eine Fehlermeldung überrascht. Kein Wunder, denn Trinloc hat anscheinend die W-LAN-Portale durcheinander gebracht und einfach das falsche Portal in die Anleitung gedruckt. Der Support der Firma verweist den Kunden dann aber auf <http://www.wifiradio-frontier.com>. Dort gibt man einen speziellen Zugangscode ein, welcher im Menü des Geräts ausgegeben wird. Nach einer kurzen Anmeldung können dann beliebige Real Audio-, MP3- oder WMA-Streams hinzugefügt werden. Das Ergänzen der Podcastliste ist leider nicht möglich. Lieblingsstationen und bevorzugte Podcasts können in einer gesonderten Favoritenliste abgelegt werden.

Im Frontier-Portal kann man auch alle Sender, die auf dem Sinfonie W zu finden sind, mit einem Klick auf dem PC abspielen. Das Webportal verfügt auch über eine (teilweise etwas holprig übersetzte) deutsche Oberfläche, das gesamte Menü des Sinfonies ist jedoch englisch.

Medioplayer

Wer mag, kann auch eigene Tondateien auf dem Sinfonie W abspielen, jedoch nur, wenn diese im WMA- oder MP3-Format abgespeichert sind. Die Einrichtung des Mediaplayers ist einfach: Nachdem man sichergestellt hat, dass auf einem Computer

des Heimnetzwerkes (bzw. ein Computer, der am selben Router angeschlossen ist) ein Benutzerkonto eingerichtet ist, kann man dem sich im „Arbeitsplatz“ befindlichen Ordner „Gemeinsame Dokumente“ die Musikdateien hinzufügen und mit dem Sinfonie W abspielen. Bei einem Test verweigerte das Gerät jedoch die Wiedergabe von durch DRM (Digital Rights Management) geschützten Windows Media Audio-Dateien. Ebenfalls enttäuschend: Weder bei MP3- noch bei WMA-Dateien zeigt das „Sinfonie W“ die ID3-Tags (Interpretename, Titelname) an, lediglich den Dateinamen. Ein Minuspunkt, der aber mit einem Software-Update behoben werden könnte.

Doch wer im Hauptmenü unter „System Settings“ die Suche nach dem „Update Wizard“ startet, erlebt eine Überraschung: Es passiert nichts. Auch nicht nach mehreren Stunden, Tagen und wahrscheinlich auch Wochen. Selbst wenn man versucht, das Gerät auszuschalten, verharrt der Empfänger in der Suchstellung. Ein Blick in das Kontrollprogramm des Routers verrät sogar, dass sich das „Sinfonie W“ aus dem Internet ausgeklinkt hat. Dann kann der „Update Wizard“ ja nicht gefunden werden. Nun muss man hoffen, dass der Akku des Sinfonies bald leer ist, denn anders lässt es sich nicht abschalten. Trinloc hat auch hier versprochen, in Zusammenarbeit mit dem Modulhersteller nachzubessern und man hofft, dass bald wieder Updates möglich sein werden.

Kleiner Lautsprecher...

...kleine Leistung? Konzerthallenklang darf man natürlich nicht erwarten, doch überrascht der kleine Lautsprecher durch einen guten Klang. Auch den eigenen MP3-Player kann man mit Hilfe des AUX-Eingangs über das Sinfonie W abspielen. Eigentlich also eine durchaus akzeptable Tonqualität, wenn da nicht die Störgeräusche wären, die aus dem Geräteinnern dringen. Bei niedriger Lautstärke sind die unerwünschten Störtöne störend, bei höherer Zimmerlautstärke fallen sie kaum auf und bei Kopfhörerbetrieb sind sie glücklicherweise nur im eingebauten Lautsprecher zu hören. Und bei Netzbetrieb sind sie interessanter Weise komplett verschwunden.

„Kleine Leistung“ – das könnte auf den Li-Lion-Akku zutreffen, denn ich habe den Selbsttest gewagt und versucht, mich mit dem Sinfonie W wecken zu lassen. Am Tage war das Trinloc etwa acht Stunden an der Steckdose angeschlossen und lud seinen Akku auf, denn im Netzbetrieb bleibt die blaue Beleuchtung des Gerätes dauerhaft eingeschaltet und taucht die Schlafstätte des



Die Geräterückseite.

Radiofreundes in einen bläulichen Farbton. Wer dem entgegen will hat nur eine Möglichkeit – der Multimediaempfänger hat in der Nacht im Akkubetrieb zu verweilen und ohne externe Stromzuführung einen der UKW-, DAB- oder Webradiosender am Morgen wiederzugeben. Zum Glück habe ich voraussehend einen Funkwecker eingestellt, sonst hätte ich verschlafen, denn der Akku war am morgen - leer. Das Akkufach im Receiver hätte bestimmt Platz für einen etwas leistungsstärkeren Akku.

Fazit

Mit dem „Sinfonie W“ von Trinloc macht Internetradio Spaß, jedenfalls wenn die Tonqualität der Sender einigermaßen zufriedenstellend ist. Der DAB-Tuner funktioniert ebenfalls gut, hier wäre jedoch ein Antennenanschluss wünschenswert. Interessant sein wird, wann und wie DAB+ -Sender wiedergegeben werden. Das UKW-Empfangsteil kann als Zugabe betrachtet werden, denn es ist nicht sonderlich empfangsstarke, reicht aber für die Ortsprogramme aus. Der Medioplayer ist eine praktische Funktion des Sinfonies. Ein großer Mangel ist die noch nicht funktionierende Software-Update-Funktion, aber dieses Problem soll ja bald behoben sein. Auch der Bedienungsanleitung könnte ein „Update“ nicht schaden, so wurden zahlreiche Funktionen (besonders im Internetradiomodus) „vergessen“ und einige Features wurden umständlich oder mit nicht übersetzten Schaubildern erklärt. Ebenfalls wäre ein verbesserter Akku wünschenswert. Es ist also zu hoffen, dass Trinloc die Fehler am Gerät und in der Bedienungsanleitung behebt. Sobald die Verbesserungen durchgeführt wurden, ist das Trinloc Sinfonie W meiner Ansicht nach seine 229 Euro wert, die man zum Beispiel im Firmeneigenen Internetshop ausgibt.

Douglas Kähler